

UPOINT - UUCP auf dem ATARI

NN

COLLABORATORS

	<i>TITLE :</i> UPOINT - UUCP auf dem ATARI	
<i>ACTION</i>	<i>NAME</i>	<i>DATE</i>
WRITTEN BY	NN	December 23, 2022
<i>SIGNATURE</i>		

REVISION HISTORY

NUMBER	DATE	DESCRIPTION	NAME

Contents

1	UPOINT - UUCP auf dem ATARI	1
1.1	main	1
1.2	copyright	2
1.3	neueste version	3
1.4	'medium'-version	4
1.5	tips & tricks	5
1.6	installation	6
1.7	neuinstallation	8
1.8	update	8
1.9	rechneradresse	9
1.10	systempfade	9
1.11	weitere pfade	10
1.12	'g'-protokoll	11
1.13	mail	12
1.14	usenet-adressen	13
1.15	news	14
1.16	texteffekte	14
1.17	smarthosts	14
1.18	active.def	15
1.19	keywords.def	15
1.20	externe module	15

Chapter 1

UPOINT - UUCP auf dem ATARI

1.1 main

UPoint

=====

Kommunikation im Usenet
auf UUCP-Basis

Hilfe zum Schreiben: ST-GUIDE HCP

Inhalt

=====

- Copyright
- wo man die
 neueste Version
 bekommt
- Bestellung der 'medium'-Version
- Tips & Tricks
 - Installation
- Neuinstallation
- Update installieren
- Rechneradresse
- Systempfade
- weitere Pfade
 - 'g'-Protokoll
- Schreiben
- Brief (Mail) schreiben
 - Aufbau von Usenet-Adressen
- Artikel (News) schreiben

- Parameter
- Texteffekte

1.2 copyright

Copyright

Die Software UPoint in der Version 'light' und das Handbuch in jeder Form sind Public Domain. Beides darf von jederman unentgeltlich frei kopiert und benutzt werden.

Bedingung ist, da keine Dateien aus dem Paket entfernt werden. Ich erlaube jedoch das Hinzufügen von fremdsprachigen Resourcdateien und Programmanleitungen unter der Bedingung, da man mir ebenfalls ein Exemplar zukommen lt.

Jede Weitergabe gegen Entgelt ist nur im Rahmen eines Versandes von 'Public-Domain'-Software erlaubt und auch nur, wenn sich der Preis der Disketten im blichen Rahmen befindet (in Deutschland 10,-DM pro Diskette).

Ich behalte mir vor, einzelne Versender vom Recht der Weitergabe auszunehmen.

UPoint-'medium' ist Lizenzsoftware. Der rechtmige Erwerb der Lizenz berechtigt zur Nutzung auf einem Rechnersystem an einem Ort unter dem bei mir registrierten Namen. Die Weitergabe des Codes ist untersagt.

Alle Rechte an UPoint liegen beim Autor des Programmes.

Leistungsumfang

UPoint ist mein Hobby. Ein bestimmter Leistungsumfang des Programmes kann nicht garantiert werden. Das Fehlen von erwarteten Funktionen oder ein unerwartetes Verhalten des Programmes ist nicht auszuschliessen. Ein Minderungsgrund oder eine Forderung nach Nachbesserung meinerseits ergibt sich daraus nicht.

Haftung

Trotz sorgfältiger Entwicklung und umfangreicher Tests kann ich keine Gewähr übernehmen, da die Software unterbrechungs- und fehlerfrei luft.

Die Haftung fr unmittelbare Schden, Folgeschden und Drittschden, die durch die Benutzung der 'UPoint'-Software oder deren Untauglichkeit fr einen bestimmten Zweck entstehen, ist ausgeschlossen, soweit gesetzlich zulässig. In jedem Fall ist die

Haftung beschrnkt auf den Kaufpreis.

Warenzeichen

Die in diesem Handbuch erwhten Produkte sind in der Regel durch Warenzeichen geschzt. Das Fehlen expliziter Hinweise darauf begrndet nicht die Annahme, da diese Produkte frei von Rechten Dritter sind.

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt

- Herrn Prof. Dr.-Ing. Pearnards, der die Entwicklung von UPoint ermoglichte,
- Herrn Lutz Petersen, fr seine Hilfe,
- den Beta-Testern, fr viele gute Ideen und Anregungen,
- Olaf Meisieck, fr die MyDials,
- Hartmut Siegund, fr NKCC,
- den registrierten Usern, fr ihre Untersttzung,
- allen Bekannten fr Untersttzung, Verstdnis und Aufmunterung.

UPoint wurde programmiert von

brusch@eslapion.shnet.org

Stefan Brusch
Am Bast 15
25335 Bokholt-Hanredder
Germany

1.3 neueste version

Neue Versionen von UPoint
=====

Ich werde UPoint auch in Zukunft weiterentwickeln. Um Updates einfach und schnell herausgeben zu knnen und einen mglichst weitgehenden Support ohne allzuviel Arbeit fr mich selbst zu ermoglichen, habe ich mich zu folgendem Verfahren entschieden:

- Die jeweils neueste Version der Software findet man auf der shlink (die Nummer siehe unten).
- In regelmigen Abstnden werde ich verschiedene ftp-Server mit neuen Versionen versorgen. Dazu gehrt der ftp der TU Clausthal und der ftp der Uni Mnchen.

shlink

=====

Die shlink ist eine Mailbox in Elmshorn, Germany.

Telefon: 04121/468201

Beantwortet man die Frage nach dem "login:" mit der Eingabe von "upoint", so wird eine komplette Version von UPoint in einem Archiv per ZModem-bertragung gesendet.

Beantwortet man die Frage nach dem "login:" mit der Eingabe von "gast", so kann man in dem öffentlichen Downloadmen der shlink UPoint auswählen und sich ein komplettes Paket oder nur ein Update der Programme und Dokumentation saugen.

1.4 'medium'-version

Die 'medium'-Version

=====

Der Umfang der Versionen 'light' und 'medium' unterscheidet sich nur im Newsreader (da allerdings gewaltig).

UPoint-'medium' ist Lizenz-Software. Nach einer Registrierung erhält der registrierte User einen Code, mit dem die zusätzlichen Funktionen der 'medium'-Version freigegeben werden (siehe dazu auch das Copyright).

Viele Funktionen, die nur im Newsreader der lizenzierten 'medium'-Version anwählbar sind, werden bereits vom Indexmodul vorbereitet.

Registrierte User können Updates gegen Einsendung einer leeren DD-Diskette (nicht HD) und eines Rückumschlages jederzeit per Sackpost bei mir abfordern. Schneller geht es aber per direktem Download in der shlink.

Bestellung

=====

Die 'medium'-Version von UPoint kostet DM 70,-. Weitere Kosten für Porto oder Versand fallen nicht an.

Bei Sammelbestellungen, d.h. ab fünf Lizenzen, liegt der Preis pro Lizenz bei DM 45,-.

Bestellen kann man bei:

Stefan Bruschi
Am Bast 15
25335 Bokholt-Hanredder
Germany

brusch@eslapion.shnet.org

Bezahlen kann man entweder per Verrechnungsscheck oder per berweisung auf mein Konto:

Konto-Nr.: 510 312 2
BLZ : 214 514 10 (Kreissparkasse Pinneberg)

Fr eine Registrierung ist auerdem notwendig, mir den 'hostname' und die 'domain' mitzuteilen, unter der UPoint betrieben werden soll. Gemeint sind hier die Werte, wie sie auch im Installationsprogramm unter 'Rechneradresse' eingegeben werden mssen (siehe dazu auch die Installationsanleitung).

Hinweis:

Gltig sind immer die Preise, die mit der letzten verffentlichten Version zusammen bekanntgegeben wurden. Es ist zweckmig, sich vor einer Bestellung mit mir in Verbindung zu setzen (vielleicht sind die Preise ja gnstiger geworden).
berzahlungen bei unaufgeforderten Einzahlungen/Bestellungen auf mein Konto verbuche ich als Spende. :-)
Das gleiche gilt fr Unterzahlungen.

1.5 tips & tricks

Tips & Tricks

=====

- Der Durchsatz des Callers mit der Defaulteinstellung ist nicht besonders hoch. Erlaubt der Server grere Werte, sollten man das nutzen.

Gute Ergebnisse erreicht man bei 144er-Modem mit Paketgren von 1024 Byte und Window-gren von 4 oder mehr.

Bei 2400er Modem sollte die Paketgre nicht grer als 512 gewhlt werden.

- Zum Schalten der DTR-Leitungen ist es notwendig, a) den Port in der Konfiguration richtig einzustellen, und b) bei den erweiterten Schnittstellen des Mega STE / TT / Falcon FAST_SER von Franz Sirl (FASTXSER.PRG) oder HSMODA04 von Harun Scheutzow zu benutzen .

- In der Eingabezeile fr die Empfängeradresse kann man mehrere Empfänger durch Komma getrennt eingeben. Gleiches gilt fr die Cc:-Zeile. Die Lnge der Eingabezeilen 'To:', 'Cc:' und 'Newsgroups:' liegt bei 220 Zeichen.

1.6 installation

Installationsanleitung
=====

a) Neuinstallation

Alle Dateien und Ordner so wie auf der Diskette/im Archiv in einen Ordner UPOINT kopieren.

weiter unter c)

b) Update

- Backup des kompletten alten Systems machen (aus Sicherheitsgrnden).
- alle Adressen aus dem Adressbuch sichern, da das neue Adressbuch leider nicht kompatibel ist. :-)
- folgende Dateien löschen:

```
\data\updat.inf
upoint.inf
\mail\adrbook oder \mail\mailbook
```

- folgende Dateien durch die entsprechenden Dateien aus dem Update ersetzen:

```
upoint.prg
upinst.prg
upinst.rsc

\mod\upcall.prg
\mod\upcall.rsc
\mod\upindx.prg
\mod\upindx.rsc
\mod\upexpr.prg
\mod\upexpr.rsc
\mod\upuser.prg
\mod\upuser.rsc
```

In früheren Versionen lagen diese Dateien im Ordner "sys". Dort können sie nun gelöscht werden.

weiter unter c)

c) Installation

- folgende Dateien und Ordner sollten nun vorhanden sein (Minimalkonfiguration) :

```
upoint.prg
upinst.prg
upinst.rsc
```

```
\mod\upcall.prg
\mod\upcall.rsc
\mod\upindx.prg
\mod\upindx.rsc
\mod\upexpr.prg
\mod\upexpr.rsc
\mod\upuser.prg
\mod\upuser.rsc

\sys\active.def
\sys\gzip.ttp      (sofern nicht in PATH vorhanden, s.u.)
\sys\copying      (sofern nicht in PATH vorhanden, s.u.)
\sys\freeze.ttp   (sofern nicht in PATH vorhanden, s.u.)

\news
\in
\out
\temp
\mail
\work
\log
```

Es ist notwendig, die noch nicht vorhandenen Ordner anzulegen. In
lteren Versionen waren noch nicht alle Ordner bentigt worden.

- Starten des Installationsprogrammes (upinst.prg). Gehen sie nun der
Reihe nach die einzelnen Einstellungsdialoge durch

Im Installationsprogramm sind zu allen wichtigen Parametern kurze
Informationen vorhanden. Auerdem kann zustzlich ein
Online-Hilfe-System installiert werden (sehr zu empfehlen). In Zukunft
wird die gesamte Dokumentation fr UPoint als Online-Hilfe verfgbar
sein.

Hier noch ein paar Hinweise, bei diesen Werten und ihren Bedeutungen
gab es in der Vergangenheit des fteren Miverstndnisse:

Rechneradresse

Tragen sie unter 'Hostname:' den Namen ihres Rechners im Usenet ein,
nicht den Namen des Rechners, von dem Sie ihren Daten beziehen.

Tragen sie unter 'Domain 1:' die Domain, der sie angehren, ein. Lassen
Sie die weiteren Felder 'Domain 2:' und 'Domain 3:' vorerst leer.

Beispiel: Ihre Adresse lautet 'werner@@holzkiste.saar.de'.

```
Rechnername: holzkiste
Domain:      saar.de
```

Anmerkung zur 'medium'-Version:

Tragen sie 'Hostname:', 'Domain 1:' und 'Code:' exakt so ein, wie sie
diese Daten von mir bekommen haben. Achten sie auf korrekte

Gro-/Kleinschreibung. Bei fehlerhafter Installation wird UPoint nicht laufen.

User

Wählen sie den ersten User (der erste User mu immer definiert sein).

Tragen sie unter 'Username:' ihren Usernamen ein. Bedenken Sie bitte, da in Usernamen keine Umlaute erlaubt sind.

Beispiel: Ihre Adresse lautet 'werner@@holzkiste.saar.de'.

Username: werner

Tragen sie unter 'Realname:' ihren echten Namen ein (Vor- und Zuname). Dieses ist zwar nicht unbedingt erforderlich, aber guter Stil im Usenet. Sie können diesen Wert auch leer lassen.

Lassen sie 'Passwort:' vorerst frei.

Tragen sie unter 'Userdir:' das Verzeichnis ein, in dem sie ihre Mails sammeln (z.B. der Ordner "\mail\user1" im Ordner upoint). Achten sie darauf, da jeder user einen eigenen Ordner hat. Bei einer Erstinstallation ist der Pfad vorbelegt. Kontrollieren sie den Pfad.

- An dieser Stelle können sie das Installationsprogramm mit 'sichern' verlassen. Es sollte sich nun eine Datei "upoint.inf" im aktuellen Verzeichnis befinden. Starten sie nun upoint.prg.

Wenn alles korrekt installiert ist, sollten sie nun einen ersten Test mit dem Programm machen können.

- Zum Datenaustausch sind noch die Einstellungen für den integrierten uucico (upcall.prg) notwendig. Lesen sie hierzu bitte auch die Kapitel im Handbuch.

1.7 neuinstallation

1.8 update

1.9 rechneradresse

Hostparameter

=====

Unter Hostparameter werden die für die Einbindung des Rechners in das Netz notwendigen Eingaben gemacht. Das ist als erstes die Eingabe der Adresse, unter der Ihr Rechner geföhrt wird.

Eine

Rechneradresse

besteht immer aus einem Hostnamen und einer Domain.

Es ist möglich, da Rechner verschiedenen Domains zugeordnet sind und daher über mehrere Adressen verfügen. UPoint erlaubt drei verschiedene Domains. Der Rechnername ist aber nur einfach vorhanden.

Im Editfeld 'Hostname' tragen Sie also den Namen Ihres Rechners ein und in den drei Feldern darunter die Domains Ihres Rechners. Haben Sie nur eine Domain, so tragen Sie diese in der ersten Zeile ein.

Die erste Domain wird für die Absenderadresse verwandt, wenn Sie Artikel oder Briefe schreiben. Bei Mail gibt es die Möglichkeit, einen "zweiten Mailpfad") zu benutzen. Dieses ist die zweite Domain. Die dritte Domain hat keine weitere Bedeutung. Alle drei Domains ergeben, jeweils zusammen mit dem Hostnamen, gültige Adressen für Ihren Rechner.

Der Betreiber Ihres Smarthosts wird Ihnen die für Sie möglichen Domains mitteilen.

nur 'medium'-Version

In dem Feld 'Code' tragen Sie dann bitte den Code ein, den Sie von mir bekommen haben. Die registrierte Domain ist die Domain 1. Achten Sie darauf, da Hostname und Domain exakt so eingegeben sind, wie bei mir registriert sind.

1.10 systempfade

Systempfade

=====

UPoint sucht seine Module und die Daten in verschiedenen Ordnern. Bei einer Neuinstallation werden diese Pfade mit Standardnamen vorbelegt, im Normalfall müssen sie also nicht geändert werden. Für abweichende Konfigurationen kann man dieses aber machen.

Alle Pfade müssen absolute Pfade sein, also mit der Laufwerksbezeichnung beginnen und müssen mit Backslash enden, zum Beispiel:

C:\UPOINT\NEWS\

Die Pfade müssen alle existieren, UPoint legt keine Ordner an. Außerdem müssen alle Pfade unterschiedlich sein, also nicht mehrere der Pfade auf dasselbe Verzeichnis verweisen.

Bedeutung der Pfade

Im Pfad 'Module' sucht UPoint die einzelnen Programmodule, die von der Shell (upoint.prg) nachgeladen werden und die dazugehörigen RSC-Dateien. Es sind momentan UPREAD.PRG, UPREAD.RSC, UPUSER.PRG, UPUSER.RSC, UPEXPR.PRG, UPEXPR.RSC, UPINDX.PRG, UPINDX.RSC, UPCALL.PRG UND UPCALL.RSC.

Im Pfad 'Systemdateien' werden die 'active.def', die 'keywords.def', und auch weitere

externe Module
gesucht.

In diesem Verzeichnis müssen auch die Packer und pgp stehen, falls diese nicht im allgemeinen Suchpfad vorhanden sind.

Im Pfad 'News' werden die öffentlichen Nachrichten, die News, gemeinsam für alle User untergebracht.

Im Pfad 'Infiles' legt der Caller die vom
Smarthost
empfangenen Dateien

ab. Erst beim Aufruf des Indexmoduls werden sie richtig einsortiert.

Im Pfad 'Outfiles' legt das Indexmodul die zu versendenden Dateien ab.

Im Pfad 'Workfiles' werden von UPoint und den externen Modulen die noch vom Indexmodul zu bearbeitenden Dateien angelegt.

Im Pfad 'Tempdir' werden die temporären Dateien angelegt. Das passiert unter anderem beim Aufruf des Editors oder beim Aufruf von PGP. Das 'Tempdir' kann auch gern eine RAM-Disk sein (bei allen anderen Pfaden rate ich aus Sicherheitsgründen davon ab).

Wird Mail per rsmtip empfangen, wird hier auch entpackt.

Im Pfad 'Logfiles' legt UPoint die Protokoll- und Debugdateien an.

1.11 weitere pfade

weitere Pfade

=====

1. Das Hilfe-System

UPoint untersttzt ein Online-Hilfe-System. Mir bekannt sind 1StGuide und ST-Guide. Da ST-Guide einen Konverter besitzt, mit dem man 1StGuide-Hilfen fr ST-Guide anpassen kann, werde ich die Dokumentation als Einzeldateien zur Nutzung mit 1StGuide schreiben.

Im Installationsprogramm wird unter 'weitere Pfade' das Hilfe-System installiert. Dazu mu unter 'Helpfiles' der Pfad angegeben werden, in dem das Hilfe-System die Helpdateien suchen soll (bei 1StGuide das Wurzelverzeichnis der Hilfe).

Unter Multitasking kann das Hilfe-System nachgestart werden. Dazu mu unter 'Help-System' der komplette Pfad des Hilfeprogrammes mit Dateinamen angegeben werden (unter Single-Task-TOS oder bei Speichermangel wird es nicht nachgestartet).

Wenn 1StGuide oder ST-Guide als Acc installiert sind, kann man den Eintrag 'Help-System' leer lassen.

2. Die Viewer

Man vier Programme definieren, die von UPoint aufgerufen werden, wenn man eine Bild- oder Video-Datei mit der Tastenkombination Control-V ansehen mchte. UPoint untersttzt fr die Bildtypen GIF, JPG bzw. JPEG und MPG bzw. MPEG spezielle Viewer, alle anderen Typen werden an das Default-Viewprogramm bergeben.

Unter Multitasking wird der Viewer (bei ausreichend Speicher) parallel gestartet, ansonsten wechselt UPoint vom Reader in den Viewer und kehrt nach Beendigung des Viewers wieder an die Stelle in UPoint zurck, von wo aus der Aufruf gestartet wurde.

Der Aufruf der Viewer ist nur in der 'medium'-Version mglich.

1.12 'g'-protokoll

Das 'g'-Protokoll

Das 'g'-Protokoll ist das Standardprotokoll fr UUCP. Alle mir bekannte Systeme beherrschen es (zumindest teilweise).

Das 'g'-Protokoll sendet Daten in Paketen, die Gre der Pakete kann zwischen 32 Byte und 4 kByte liegen. Zusammen mit der Fenstergre ist die richtige Wahl der Paketgre entscheidend fr die Geschwindigkeit.

Die Datenpakete sind mit mehreren Mechanismen zur Erkennung von bertragungsfehlern versehen und mssen vom Empfnger (Slave)

geprfte und besttigt werden.

Damit bei fehlerfreien bertragungen der Master durch das Warten auf die Besttigung nicht ausgebremst wird, kann mit der Fenstergre angegeben werden, wieviel Datenpakete der Master senden darf, bevor er eine Besttigung fr das erste Paket abwarten mu. Es knnen also mehrere Pakete direkt hintereinander verschickt werden. Auf diese Weise kann das 'g'-Protokoll bei fehlerfreien sehr schnell werden.

Der Nachteil dieses Verfahrens tritt erst bei bertragungsfehlern auf. Bei ungünstiger Konfiguration der Paket- und Fenstergre kann die bertragung stark gebremst werden.

Erhlt der Master keine Besttigung fr ein Paket, oder die Nachricht, da es fehlerhaft empfangen wurde, so mu er alle Pakete ab dem fehlerhaften Paket noch einmal senden. Im "worst case" mu er maximal die Anzahl der mit Fenstergre eingestellten Pakete versenden.

Es ist also zweckmig, die Paket- und Fenstergre nicht zu gro zu whlen. Sie sollten gerade so gro sein, da es bei einer fehlerfreien bertragung nicht zu Verzgerungen kommt. Treten hufiger Fehler auf, ist es eher zweckmig, die Paketgre zu verringern, denn die Fenstergre. Die Chance, das so mehr korrekte Pakete bertragen werden, ist grer.

Gute Werte erreicht man beispielsweise bei einer 14400er-Verbindung mit Paketgren von 1024 Byte und Fenstergre 5.

Groen Einflu hat auch die Puffergre fr die seriellen Schnittstellen auf Sender- und Empfngersystem. Tritt ein Fehler auf und mu der Master Pakete neusenden, so wird natrlich erst alles bertragen, was schon im Puffer ist (es wird dann auf der Empfngenseite verworfen).

Der Sendepuffer sollte daher nicht zu gro sein (und je nach Rechnergeschwindigkeit zwischen einem und drei Paketen fassen). Der Empfangspuffer dagegen darf ruhig gro gewhlt werden. Hier bringt ein groer Puffer nur Vorteile.

Die feste Paketgre wird von einigen wenigen UUCP-Systemen verlangt (sie knnen es nicht besser). Wenn mglich, sollte man darauf verzichten. Mu man sie benutzen, sollte man die Paketgre nicht zu gro whlen (ich empfehle max. 512 Byte).

1.13 mail

1.14 usenet-adressen

Rechneradressen - Das domain-System

=====
 Fr den einzelnen Anwender stellt sich das Usenet transparent dar. Es ist fr ihn vllig uninteressant und meist auch nicht sichtbar, wie die Nachrichten im Netz verteilt werden. Um einen Brief zu schreiben, gengt es, die Adresse des Empfngers zu kennen. Wie und auf welchem Wege dieser Brief nun den Empfnger erreicht, ist Sache des Netzes.

Die Adressen im Usenet mssen also eine Syntax haben, die von der Struktur der Verbindungen unabhngig ist.

Benutzt wird im Usenet das domain-System. Der Aufbau einer Adresse sieht z.B. folgendermaen aus:

```

brusch@@eslapion.shnet.org
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  | Top-level-domain
|  |  |  |  |  Trennzeichen (Punkt)
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |  Unterdomain 1
|  |  |  |  |  Hostname
|  |  |  |  |  Trennzeichen (at-Sign)
Username

```

Man kann das domain-System als eine Art von Zustellbezirken mit Unterbezirken interpretieren. Die top-level-domain stellt die oberste Bezirksebene dar, welche sich dann immer weiter unterteilt, bis man beim Rechnernamen (Host) als kleinstem Zustellbezirk ankommt. Auf dem Rechner wird dann eine Unterteilung nach den einzelnen Usern vorgenommen (was aber nicht mehr Sache des Netzes ist).

Das obige Beispiel wre also zu lesen als: User brusch auf dem Rechner mit Namen eslapion, der Bestandteil der domain shnet ist, welche innerhalb der top-level-domain de liegt.

Die einzelnen domains werden also von rechts nach links als Unterbezirke gelesen und durch den Punkt getrennt. Das at-Sign bedeutet, da die eigentliche Netzadresse an dieser Stelle endet.

Das domain-System erlaubt vielfltige Arten von Bezirken. Mglich sind :

Regionen

Beispiele fr top-level-domains sind

```

.de fr Deutschland
.ca fr Kanada
.ch fr die Schweiz

```

Diese knne sich wieder regional unterteilen. Die domain .hanse.de umfat das Umfeld von Hamburg, als Unterdomain von .de

logische Zusammenfassungen

Neben den sog. 'Lnderkennungen' gibt es auch logische bzw. organisatorische Kennungen. Diese Top-level-domains sind vor allem in Nordamerika recht verbreitet.

Beispiele :

.com	Kommerzielle Einrichtungen wie Firmen
.edu	Universitten, Schulen usw.
.gov	Governmental - Staatliche Einrichtungen
.mil	Militrische Einrichtungen
.org	Non-Profit-Organisation

andere Netze

Die domain .maus.de steht z.B. fr das Maus-Netz in Deutschland. Die Einbindung dieser Netze findet dann ber Gateways statt, die auch eine Konvertierung der Nachrichten in die netzspezifischen Formate vornehmen.

Hinzu kommt die Mglichkeit, da ein Rechner unter verschiedenen domains zu erreichen ist (z.B uni-karlsruhe.de und uni-karlsruhe.edu).

Alle top-level-domains sind unter der Norm 'ISO 3166 Names' standardisiert.

1.15 news

1.16 texteffekte

1.17 smarthosts

1.18 active.def

1.19 keywords.def

1.20 externe module